

Die
„Weißeritz-Zeitung“
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. —
Preis vierteljährlich 1 R.
25 Pfg., zweimonatlich
84 Pfg., einmonatlich 42
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
nahmen, Postboten, sowie
die Agenten nehmen Be-
stellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate, welche bei der
bedeutenden Auflage des
Blattes eine sehr wich-
tige Verbreitung finden,
werden mit 10 Pfg. die
Spaltenzeile oder deren
Raum berechnet. — Ta-
bellarische und complicirte
Inserate mit entsprechen-
dem Aufschlag. — Ein-
sandt, im redactionellen
Theile, die Spaltenzeile
20 Pfg.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtfertigem „Ausfritten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 94.

Donnerstag, den 17. August 1899.

65. Jahrgang.

Freitag und Sonnabend, den 18. und 19. d. Mts.,
werden die Geschäftsräume der unterzeichneten königlichen Amtshauptmannschaft
gereinigt.

An diesen Tagen werden nur bringende Geschäfte erledigt.

Dippoldiswalde, am 14. August 1899.

Königliche Amtshauptmannschaft.

171 A.

Sotiom.

St.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Oekonomen **Karl August Koebler**, alleiniger Inhaber des unter der Firma **August Koebler** in Dippoldiswalde bestehenden Handels- und Speditionsgeschäfts ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

den 30. August 1899, Vormittags 1/2 10 Uhr,

vor dem königlichen Amtsgerichte hier selbst bestimmt.

Dippoldiswalde, den 11. August 1899.

Attuar Schubert,

Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Versteigerung.

Sonnabend, den 19. August 1899, Vorm. 10 Uhr,

soll im Gasthose zu **Sermisdorf** bei Kreischa ein andernorts gepfändetes

Pferd

öffentlich gegen sofortige Barzahlung meistbietend versteigert werden.

Dippoldiswalde, am 15. August 1899.

Der Gerichtsvollzieher beim kgl. Amtsgericht daselbst.

Grapner, Attuar.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde

Freitag, den 18. August 1899, Abends 8 Uhr,

im Sitzungszimmer der Stadtverordneten im hiesigen Rathhause.

Die Tagesordnung hängt im Rathhause aus.

Bekanntmachung.

Nachdem in Nr. 82 dieser Zeitung eine Mittheilung unter „Dresdner Landgericht“ erschienen ist, welche besagt:

„Bei Neuherstellung des dem Eisenwerk Schmiedeberg gehörigen Weißeritzwehres soll der Schachtmeister Gustav Adolf Schönwälder daselbst widerrechtlich dem Staatsfiskus gehörige Schuttmassen zur Verwendung gebracht haben. Das königliche Schöffengericht Allenberg erkannte deshalb auf 1 Tag Gefängnis, welches Urtheil von dem angerufenen zweitinstanzlichen Gericht aufgehoben und auf Freisprechung erkannt wurde.“

so liegt die Annahme nahe, daß in hiesigen Bevölkerungskreisen die Meinung Platz greifen könnte, das Entnehmen von Sand u. s. w. aus Schuttmassen sei unter allen Umständen straflos. Dem ist nicht so; denn es ist von der 4. Strafammer, der obigen Zeitungsmittheilung — Schönwälder soll widerrechtlich Schuttmassen zur Verwendung gebracht haben, — entgegen, ausdrücklich im Urtheile festgestellt worden: „**Objektiv handelte der Angeklagte widerrechtlich, wenn er über den Schutt eigenmächtig oder lediglich mit Genehmigung Krumpolt's verfügte.**“ Die Freisprechung des Angeklagten ist nur deshalb erfolgt, weil das königliche Landgericht Dresden nicht angenommen hat, daß sich der Angeklagte dieser Widerrechtlichkeit bewußt gewesen sei.

Königliche Oberförstmeisterei Bärenfels.

von Lindenau.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Die Müllerlehrlinge „Frisk auf“, welche sich als selbstständiger Zweig dem Turnvereine angeschlossen und welcher weit über die Hälfte des gesamten Ertus der beiden Müllerschule umfaßt, hielt am Freitag sein Sommervergnügen im Sternsaal ab. Dasselbe bestand zunächst in einem Concert der Stadtkapelle, dessen einzelne Nummern unterbrochen wurden von Darbietungen des Sängerklosters der Schule unter Herrn Lehrer Schmidts Leitung, von Deklamationen, von einem Bio'inovortrage eines Schülers und von verschiedenen Ansprachen. Die erste derselben erfolgte seitens des Präsidenten des „Friskauf“, Herrn Jahn, indem derselbe die Gäste, insbesondere das vollständig erschienene Lehrerkollegium, begrüßte. Herr Direktor Ehemann, sowie Herr Dr. Auerbach, antworteten darauf in lebenswürdiger Weise, betonend, daß die Schule der Turnerei in derselben stets wohlwollend und fördernd gegenüberstehen werde. Der zweite Theil des Abends, der Festball, zu dem ein reicher Damenstolz sich eingefunden hatte, verlief, außer der vorübergehenden Störung durch den Feueralarm, ebenso harmonisch und animirt wie die vorhergehenden Stunden.

— Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, findet am 24. September d. J. in unserer Stadt die Generalkirchenvisitation statt, die im Oktober 1897 in Folge des plötzlichen Heimgangs des Herrn Oberhofpredigers D. Meier ausfallen mußte. Die mit der Visitation verbundene Diöcesanversammlung ist vom Herrn Oberhofprediger D. Ademann für Donnerstag, den 28. September, in Aussicht genommen.

— Die von Jahr zu Jahr steigende Frequenz auf der Hainsberg-Ripsdorfer Bahn macht dringend eine Erweiterung der Bahnhofsanlagen an derselben nöthig. In dieser Woche ist damit in Rabenau angefangen worden, indem dort die Ausweichgleise verlängert werden. Damit auch die Bahnhöfe breiter werden, ist eine Zurückschiebung des Güterstuppens, die Ueberwölbung des Delhebaches und eine weitere Absperrung von Felsen nöthig. Die Wartehalle kommt dabei über die Weißeritz zu liegen.

— Von dem angekündigten großen Sternschnuppenfall war trotz des meist klaren Sternenhimmels der letzten Abende nur wenig zu bemerken. Selten nur

sah der Beobachter des Himmelsdomes einen solchen feurigen Weltkörper an demselben hinschweben.

— Die von dem Gendarmeriewirtschaftsdevot an die Jagdpolizeibehörden zu verabsolgendes Formulare zu Jagdkarten auf das Jagdjahr 1899/1900 sind aus Kartonpapier von wasserblauer Farbe hergestellt worden.

— Am Montag Mittag verunglückte beim Getreideeinfahren, indem er anschleifen wollte und dabei von der Deichsel, auf der er saß, herabfiel, ein hier beschäftigter Arbeiter Schumann aus Reichstädt. Außer Verletzungen am Kopfe erlitt er noch einen Oberarmbruch.

— Das königliche Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts hat verordnet, daß am 28. August, an welchem Tage 150 Jahre seit der Geburt Goethes verlossen sind, an den Gynnasien, Realgymnasien, Realschulen und Seminaren dieser Gegend durch einen entsprechenden Aktus festlich begangen werde.

Dresden. Die sämtlichen bei dem Eisenbahnunfall am 13. August verletzten und dem Krankenhause zugeführten Personen befinden sich außer Gefahr. Bei allen steht volle Heilung zu erwarten. Insbesondere ist auch das Befinden der am schwersten verletzten Personen durchaus normal.

— Zur Nachahmung empfohlen wird das Verhalten der Firma Wollsch u. Comp. in Dresden, welche vor Kurzem von einem k. l. Bezirksgerichte in einer tschechischen industriellen Stadt eine Verständigung über einen Gerichtsakt in tschechischer Sprache erhielt. Die genannte Firma sandte nun dem k. l. Bezirksgerichte das Schreiben zurück und begleitete diese Rücksendung mit folgenden Zeilen: „Das heute von Ihnen empfangene Schriftstück geben wir Ihnen hiermit zurück, da wir tschechisch nicht verstehen. Wünschen Sie von uns etwas, dann schreiben Sie uns deutsch oder in einer anderen Kultursprache.“

— Wie verlautet, ist seitens des königlichen Ministeriums den Elektrizitätswerken vorm. D. L. Kummer u. Co. in Niederzibitz Genehmigung erteilt worden zum Bau einer elektrischen Bahn von Niederzibitz über Lockwitz nach Kreischa. Der Bau soll bereits im kommenden Frühjahr beginnen und

spätestens am 1. Mai 1902 in Betrieb genommen werden. — Im oberen Theile der hiesigen Amtshauptmannschaft wird diese Nachricht mit sehr gemischten Gefühlen aufgenommen werden. Wird die Bahn gebaut und elektrisch betrieben, so erscheint ein Weiterbau derselben über Dippoldiswalde nach der Landesgrenze für mehrere Menschenalter völlig ausgeschlossen.

Kreischa. Am Sonnabend beging das Sanatorium und Nervenheilanstalt Bad Kreischa sein 60-jähriges Bestehen.

Rauenstein. In der hiesigen Apotheke spielte sich am Freitag eine tragi-komische Szene ab. Ein hiesiger Badtsch verlor mit schwarzem Auge Augen aufschlag wegen einer unglücklichen Liebe: Gift. Der Herr Apotheker ging durch Augenzwinkern der mit der jungen Dame eingetretenen Begleitung scheinbar auf das Verlangen ein und verabreichte ihr: Milchzucker, klebte jedoch die Giftmarke auf die Dose. Nach fünf Minuten kam das junge Mädchen schreckensbleich und zitternd hereingestürzt: — sie habe vom Gift geleckt und bäte um ein Gegengift. Heiße Milch, saure Gurken und Pflaumenmus lirkerten die Verärrstete, die sich auf dem Wege der Besserung befindet.

Tharandt. Unter Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Schauer hat sich hier ein Verschönerungsverein gebildet, dem 32 Herren beitraten. Aus den Mitteln des Vereines sollen zunächst Ruhebänke, Wegweiser, Markierungsteine, Schutzhütten u. s. w. geschaffen werden.

Schandau. Große Bestürzung herrschte am Sonntag Abend unter den auf hiesigem Bahnhofe befindlichen Passagieren beim Eintreffen der Unglücksnachricht von dem Zugsunfall bei Pirna. Von den etwa 300 Personen benutzte ein Theil den Neustädter Zug, um über Dürrröhrsdorf nach Dresden zu gelangen. Die Uebrigen vertheilten sich auf die Bahnhof-Restoration und den hier stehen gebliebenen Personenzug, in welchem regelrechte Nachtquartiere aufgeschlagen wurden, während ein kleiner Theil es vorzog, noch nach der Stadt hinüberzuwandern. Erst nachdem am frühen Morgen der eingleisige Betrieb wieder aufgenommen worden war, konnten die Reisenden ihrer Heimath wieder zugeführt werden.

Stofpen, 11. August. Einen Beschluß, der in der Bürgerchaft ungetheilte Bewilligung hervorzubringen dürfte, faßte gestern Abend der Stadtgemeindevath. Von den ausgeschriebenen sechs Punkten der städtischen Steuern sollen nämlich die letzten vier nicht mehr erhoben werden.

Hohneim. Ein gemeindefählicher Mensch treibt sich in hiesiger Gegend umher. Dem hiesigen Gendarmen, der ihn festnehmen wollte, schoß er eine Kugel in den Leib. Bis jetzt ist die Festnahme dieses Menschen noch nicht geglückt.

Oschag. Statt in Pischollau mußte wegen mehrerer Typhusfälle die angesagte Einquartierung in Oschag untergebracht werden.

Leipzig. Das hiesige „Kasernopolis“, welches an der Peripherie im Norden der Stadt entstand oder noch im Entstehen begriffen ist, macht die Erbauung zahlreicher Wohnhäuser erwünscht und ist deshalb ein anliegendes, etwa 4 Millionen Quadratmeter umfassendes Areal zwischen den neuen Kasernen und der Vorstadt Eutritzsch der Bebauung erschlossen worden. Zum ersten Male soll hierbei das sogenannte gemischte System in Anwendung kommen, d. h. die Anlegung von Verkehrs- und Wohnstraßen. Die Verkehrsstraßen dürfen geschlossen bebaut werden mit Häusern bis zu vier Stockwerken, die Straßenbreite aber muß 14 bis 30 Meter betragen, während die Wohnstraßen offen zu bebauen sind und nur einer Breite von 11—14 Meter bedürfen. Um einer Vertheuerung der Wohnungen vorzubeugen, sind in den Wohnstraßen die Beiträge für Straßenherstellung sehr gering im Vergleich mit denen in den Verkehrsstraßen.

— Das in Leipzig am 1. Oktober neu zu errichtende Artillerie-Regiment des XIX. (2. königlich-sächsischen) Armeecorps erhält die Nummer 77; das neue Trainbataillon erhält die Nummer 19. Die neuen Kommandeure beider Truppentheile sind noch nicht ernannt.

Leipzig. Für die aufgespernten „dänischen Gewossen“ greifen die hiesigen Sozialdemokraten nicht allgütig in den Beutel, denn nur ganze 131 Mark wurden zu diesem Zweck hier gesammelt.

Ischopau. Der Fonds zur Erbauung eines Bürgerhospitals hier hat zur Zeit die ansehnliche Höhe von 36000 Mk. erreicht. In nicht allzu ferner Zeit dürften wir neben unserm aufs praktischste eingerichteten städtischen Krankenhaus auch ein Bürgerhospital, in welchem unbemittelte, aber würdige Personen hiesiger Stadt Aufnahme finden sollen, besitzen.

— Der unglückliche Schütze, der am Donnerstag Abend in einer Zauberbude auf dem Schützenplatze in Weidau den jungen Artisten Jalenka erschossen hatte, ist in der Person eines Glasermeysters aus Lichtenhane ermittelt worden.

Telephonische Nachrichten.

Schwesenz, Provinz Posen, 16. August. Heute früh 6 Uhr ist ein großer Brand ausgebrochen, der infolge Wassermangel rasch um sich griff. Die Feuerwehr konnte des Feuers nicht Herr werden, da die Straße zu eng ist, um erfolgreich einzugreifen. Um 12 Uhr griff das Feuer noch um sich.

Budapest. Infolge der Verwechslung von Medikamenten ist hier das 9 Monate alte Söhnchen des Grafen Szekenyi gestorben. Der Apotheker gab Karbol, das der Arzt zur Einspritzung verwendete. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Tagesgeschichte.

Berlin. Die parlamentarische Lage ist noch ganz ungeklärt. Es wird durchaus nicht für ausgeschlossen betrachtet, daß die Kanalvorlage, wenn nicht schon im preussischen Abgeordnetenhaus, so doch im Herrenhaus fällt, daß aber die Gemeinewahlrechtsform angenommen wird und daß dann das Abgeordnetenhaus aufgelöst wird. In diesem Falle würde der Vizepräsident des Staatsministeriums, Finanzminister Dr. v. Miquel, seine Entlassung nehmen. In Kreisen, die ihm nahestehen, glaubt man, er habe nicht ohne Grund seinen Rückweg von Langenswalbach über Frankfurt a. M. genommen. Dort besitzt Herr v. Miquel eine schöne Privatwohnung. Er scheint es selbst nicht für ausgeschlossen zu halten, daß er dieselbe über kurz oder lang beziehen werde, um — hoffentlich noch viele Jahre über die Vergänglichkeit alles Irdischen Betrachtungen anzustellen. Schon vor Jahren sagte Herr v. Miquel, er werde sofort aufhören, Minister zu sein, wenn er das Gefühl habe, daß er nicht mehr über eine Mehrheit im Abgeordnetenhaus verfügen dürfe.

— Die Pläne für die Aufstellung des Bismarck-Denkmal's vor dem Reichstagsgebäude in Berlin sind schon ausgearbeitet und es wird noch in diesem Herbst mit der Herrichtung des Standortes begonnen werden. Das Denkmal wird etwa in der Mitte

des jetzigen Springbrunnens errichtet, der abgebrochen wird. Die Figur des Kaisers wird 6,60 Meter hoch sein.

— Die preussische Anstellungs-Kommission kaufte die Rittergüter Niemtschin und Pawlows im Kreise Wongrowitz zur Abrundung des dortigen Anstellungsgutes.

Krossen. Im Beisein des Kaisers fand am 14. August die Feier der Enthüllung des waldecker Landesdenkmals für Kaiser Wilhelm I. statt.

Dänemark. Der Vorstand des Arbeitgebervereins hat beschloffen, baldmöglichst, und zwar spätestens am 21. d. Mts., die Aussperrung auf mehrere Fachverbände, welche gegen 15000 Arbeiter umfassen, auszu dehnen.

Oesterreich. In Wiener unterrichteten Kreisen behauptet man auf das entschiedenste, daß Delcassés Reise nach Petersburg nur den Zweck gehabt habe, den russischen Finanzminister Witte über den französischen Geldmarkt zu informiren und daß seine Konferenzen mit Witte weit eingehender und länger gewesen seien, als die mit dem Leiter der auswärtigen Politik Grafen Murawiew.

— In der bösen Verbindung der Deutschösterreicher und Tschechen und Slowenen in Oesterreich nehmen anlässlich der Unruhen in Cilli die katholischen Volkskreise eine ablehnende Stellung ein. Das „Einiger Volksblatt“ brachte einen Mahnruf der katholischen Volkspartei an die Slawen Oesterreichs, in dem ausgeführt wird, daß die katholische Volkspartei aus der Parlamentsmehrheit mit den Slawen austreten werde, wenn die Slawen nicht gegen politische Gegner, sondern gegen das deutsche Volk als solches in Oesterreich ihre Angriffe fortsetzen, und wenn noch weiter von den Deutschen in Oesterreich als von Fremdlingen gesprochen werde. Bei der leider ausgebrochenen Todesfeindschaft zwischen den Deutschen und Slawen in Oesterreich wird der Mahnruf schwerlich viel nützen.

Ungarn. Am 12. August fand in Pest in Anwesenheit des Erzherzogs Josef als Vertreter des Kaisers Franz Josef die feierliche Aufstellung des Kriegerdenkmals statt, welches vom Osener Georgs-Platz nach dem Garten der Kadettenchule überführt worden ist. Die Aufstellung wurde mit großem militärischen Gepränge vorgenommen. Abtheilungen sämtlicher in Pest garnisonirender Truppentkörper waren ausgerückt. Das Denkmal wurde von dem Korpskommandanten Fürsten Lobkowitz an den Kommandanten der Kadettenchule, Oberleutnant Hanke, mit einer Ansprache übergeben, in welcher Lobkowitz hervorhob, daß der Kaiser den Wunsch ausgedrückt habe, daß der Georgs-Platz das Denkmal weiland der Kaiserin und Königin Elisabeth von Oesterreich aufnehmen solle. Auf diesem Platz hat seit 1852 das Denkmal der 1849 bei der Vertreibung von Ofen Gefallenen gestanden. Um die Gräber der Gefallenen vor der Vergeßlichkeit zu schützen, habe der Kaiser verfügt, daß die irdischen Reste der Gefallenen im Garten der Infanterie-Kadettenchule zur bleibenden Ruhestätte bestattet werden sollen.

Frankreich. Das wichtigste Ereigniß in Frankreich ist nicht mehr der neue Dreyfusprozeß vor dem Kriegsgerichte in Rennes, sondern die Entdeckung einer Verschwörung der Patriotenliga, der Antisemitenliga und der Royalisten zum Sturze der französischen Republik. Allem Anscheine nach besaß diese Verschwörung auch Anhänger im französischen Heere, wie gewisse Beobachtungen beweisen. Der Vorsitzende der Patriotenliga, Paul Déroulède, wurde bereits am Sonnabend verhaftet, ferner wurden noch Basset und eine Anzahl anderer Personen festgenommen. Die Verhaftung Jules Guérins, des Präsidenten der Antisemitenliga, gelang aber noch nicht, da Guérin und seine Anhänger sich im Hause der Antisemitenliga mit Revolvern und Flinten bewaffnet haben, das Haus verammelten und jedem sich nähernden Polizisten zu erschießen drohen. Offenbar aus Furcht vor dem Ausbruche eines größeren Straßentampfes hat die französische Regierung von Anwendung größerer Gewaltmittel zur Verhaftung Guérins und seiner Mitverschworenen abgesehen, man hofft denselben durch Absperrung des Wassers und Gases und Einschließung des Hauses habhaft zu werden.

Frankreich. Die Aerzte glauben, daß der verwundete Advokat Labori am nächsten Montag seine Thätigkeit als Verteidiger Dreyfus wieder aufnehmen kann.

England. Ein französisches Fischerboot wurde auf der Höhe von Dungeness auf eine Entfernung von 3 Meilen gestrichet. Das Kanonenboot „Reda“ gab einen blinden Schuß ab, um das Boot zum Weidrehen zu bringen, was das Fischerboot nicht beachtete. Hierauf gab das Kanonenboot einen scharfen Schuß ab, durch den ein Franzose getödtet wurde.

England und Transvaal. Da von der Regierung und Transvaal-Republik noch immer keine Antwort auf den englischen Vorschlag zur Beilegung der Streitigkeiten eingetroffen ist, so ist der Konflikt zwischen England und Transvaal auf die höchste Spitze getrieben. Aus London meldet man sogar schon die Vorbereitung einer Truppenexpedition nach dem Transvaallande, doch ist dies vielleicht nur ein neuer Versuch, die Boeren einzuschüchtern. Nach der englischen Thronrede und den letzten Erklärungen des Ministers Chamberlain im Unterhause muß es übrigens als feststehend angesehen werden, daß England in seiner Forderung gegenüber der Transvaal-Republik nicht zurückweichen und es auf einen Krieg mit Transvaal ankommen lassen wird. Bis jetzt erhält sich auch das Gerücht, der Volksraad der Transvaal-Republik habe der Regierung die Erlaubniß, den englischen Kommissionsvorschlag anzunehmen, unbedingt, und zwar durch eine formelle Resolution verweigert, welche mit 17 gegen 11 Stimmen angenommen sei. Der weitere Beschluß des Volksraads, im Falle von Krieg, Rebellion oder dringender Gefahr den Präsidenten ermächtigend, das Kriegrecht zu proklamiren, welches jeden Einwohner des Transvaal, also auch die dortigen Engländer, sofort dienstpflchtig macht, wird von der englischen Presse in gleicher Richtung ausgelegt und mit Entrüstung besprochen. Wie weit übrigens die Kriegsbesorgnisse im Transvaallande schon geblieben sind, geht aus der Nachricht hervor, daß dort am Sonntag den 20. August in den holländischen Kirchen ein besonderer Bittgottesdienst für Erhaltung des Friedens abgehalten werden wird.

Rußland. Nach Petersburger Mittheilungen soll der Czar die jüngste Wendung in Finnland nicht ohne Eindruck auf sein leicht bewegliches Gemüth entgegen gekommen haben. Trozdem sei an eine Aenderung der russischen offiziellen Politik gegenüber Finnland nicht zu denken. Auch eine andere Angelegenheit betrübe den Czar. Er hatte aus privaten und Staatsmitteln mehrere Millionen nach den durch Hungersnoth heimgeschickten Gegenden seines Reiches gesandt. Nun stellt sich heraus, daß nur ein verschwindend kleiner Theil dieser Summe an die richtige Adresse gelangte. Der größere Theil ist auf dem Wege verschwunden.

Rußland. Obwohl der französische Minister des Auswärtigen Delcassé in Petersburg mit großen Auszeichnungen empfangen wurde und bei seiner Audienz bei dem Kaiser Nicolaus auch den Alexander-Newski-Orden empfing, so sind die russischen Zeitungen doch darüber einig, daß es sich bei dem Besuche nur um einen Akt der politischen Höflichkeit handelt.

Großbritannien. Der Besuch des deutschen Kaisers bei der Königin Victoria in Schloß Windsor soll nunmehr für den 15. November in Aussicht genommen sein.

— Es werden Vorbereitungen getroffen, 11000 oder 12000 Soldaten von Indien nach Südafrika zu schicken. Zahlreiche Transportschiffe sind in den indischen Gewässern bereit. Im Kriegsfalle würde die Einschiffung der Truppen gleichzeitig in Bombay, Kalkutta und Karatschi erfolgen. — Den armen Buren soll also fortgesetzt gruselig gemacht werden.

Philippinen. Auf den Philippinen vollzieht sich ein Wechsel im Oberbefehl über die amerikanischen Truppen, indem General Merritt an die Stelle des Generals Otis treten soll. Als Admiral Dewey in der Bucht von Cavite die spanische Flotte des Admirals Montojo vernichtet hatte, mußten die Amerikaner erfahren, daß ihre Marinetruppen nicht genügten, den Fall Manilas herbeizuführen. Sie mußten sich entschließen, Vastruppen nach Manila zu entsenden und diese Landtruppen unterstehen dem Befehle des Generals Merritt. Dieser ist also Kenner der Verhältnisse auf den Philippinen. Merritt wurde später durch Otis ersetzt, dem jetzt somit sein Vorgänger im Oberbefehl als Nachfolger gegeben wird. Sieht man von dem Falle Manilas ab, hatte weder Merritt ins Gewicht fallende Erfolge zu verzeichnen, noch darf sich General Otis rühmen, sich seiner Aufgabe gewachsen gezeigt zu haben.

Ostafrika. Eine neue Christenverfolgung in Südschantung wird signalisirt. Wie der „Köln. Volksztg.“ aus der Missionsanstalt Steyl mitgetheilt wird, ist dort aus China (Südschantung) eine Drahtnachricht eingegangen, laut welcher gegen die dortige katholische Mission eine neue große Verfolgung ausgebrochen ist. Die halbe Mission sei vernichtet.

Samoa. Ein zweiter Bericht des „San Francisco Call“ aus Samoa zeigt, welche elenden Eifersüchteleien dort obgewaltet haben. Es heißt da u. a.: Die Deutschen begünstigten zuerst Tamafese als König, übertrugen ihr Wohlwollen sehr weise jedoch auf Mataafa, als es sich herausstellte, daß er fast die ganze samoanische Bevölkerung hinter sich hatte. Und hier ist der Punkt, wo die amerikanischen Beamten

nach einer weitverbreiteten Ansicht Thorheit zu zeigen begannen. Sie hatten keinerlei Grund zu der Annahme, daß Mataafa sich am Gängelband der Deutschen führen lassen werde; thätiglich sprach Alles dagegen, und hätten sie ihn geküßt, so wäre er immer unser Freund gewesen und wir würden die Samoa-Gruppe mehr in unserer Hand als irgend eine andere Macht haben. Mataafa ist Amerika immer freundlicher als irgend einer anderen der beiden Mächte gestant gewesen. Ich selbst habe ein von ihm aufgesetztes Schriftstück gesehen, worin er um Annerzion durch Amerika bittet, und G. J. Moors, ein hervorragender, in Samoa ansässiger Amerikaner, der mehr Einfluß auf Mataafa und die Bevölkerung von Samoa als irgend ein anderer Welker auf diesen Inseln besitzt, begab sich selbst nach Washington und unterbreitete der Regierung der Vereinigten Staaten unter der Cleveland'schen Verwaltung den Vorschlag. Die Thatsache indeß, daß die Deutschen Mataafa günstig gestant waren, war für die amerikanischen Beamten Grund genug, ihn zu bekämpfen.

Fernisches.

Am Telephon. „Bitte Amt.“ „Amt hier!“ „Bitte verbunden Sie mich mit Nr. eintausendzweihundertundvierundsechzig.“ „Ich verstehe nicht.“ „Eintausendzweihundertundvierundsechzig.“ „Sagen Sie es noch einmal, bitte.“ „Zwölfhundertundvierundsechzig.“ „Siebenhundertundvierundsechzig?“ „Nein, Zwölfhundertundvierundsechzig, eintausendzweihundertundvierundsechzig.“ „Ich kann Sie doch nicht mit zwei Nummern auf einmal verbinden. Mit welcher wollen Sie zuerst verbunden sein?“ „Ich habe Ihnen nur dieselbe Zahl auf zweierlei Weise genannt.“ „Bitte etwas lauter. Ich verstehe Sie nicht ganz.“ „Ich sagte, ich hätte dieselbe Zahl auf zweifache Weise benannt.“ „Ja, nun, welche Nummer brauchen Sie denn?“ „Zwölfhundertundvierundsechzig.“ „Nennen Sie die Zahlen einzeln, z. B. eins, zwei, drei u. s. w.“ „Schön. Eins, zwei, drei, vier, fünf, sechs, sieben, acht, neun, zehn, elf, zwölf, verstanden?“ „Ja.“ „Hundert.“ „Ja.“ „Eins, zwei, drei, vier, fünf, sechs, haben Sie das?“ „Ja.“ „Eins, zwei, drei, vier, das auch?“ „Ja.“ „Sie wollen sich verbinden mit zwölf, sechs, vier, nicht wahr?“ „Ja, zwölfhundertundvierundsechzig, Ver-

stehen Sie es jetzt?“ „Ja, ich verstehe.“ „Zwölf vierundsechzig ist jetzt befeht. Läuten Sie ab. Schluß!“

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 14. August 1899.
nach amtlichen Feststellungen.

Auftrieb: 389 Ochsen, 197 Kalben und Kühe, 241 Bullen 369 Kälber, 1045 Stück Schafvieh, 1555 Schweine, zusammen 3796 Stück.

Preise für 50 Kilo in Mark.
(Der niedrige Preis gilt für ganz geringwertiges Vieh, der hohe für das beste; L. = Lebend-, Schl. = Schlachtgewicht.)
Ochsen: L. 26.00 bis 36.00, Schl. 50.00 bis 65.00.
Kalben und Kühe: L. 25.00 bis 34.00; Schl. 44.— bis 63.00.
Bullen: L. 27.00 bis 37.00; Schl. 52.00 bis 63.00.
Kälber: L. 41.00 bis 48.00; Schl. 57.00 bis 70.00.
Schafe: Schl. 60.—69.
Schweine: L. 37.— bis 43.—; Schl. 48.00 bis 55.00.
Geschäftsgang: Bei Ochsen, Kalben, Kühen, Bullen und Schweinen langsam, bei Kälbern gut, bei Schafen flott.

Sparkasse zu Dippoldiswalde.

(Im Rathhaus, Parterre.)
Expeditions-Stunden: Sonntags von 2 bis 4 Uhr.
an allen Wochentagen von 9 bis 12 Uhr und 2 bis 4 Uhr.

Dank.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme beim Tode unfres lieben treusorgenden Vaters und Waters sagen den aufrichtigsten Dank
Reichardt, den 11. August 1899.
die tieftrauernde Wittwe Pauline Kröhnert
nebst Kindern.

Allen denen, welche mir bei meinem in der Nacht zum 12. d. Mts. betroffenen Brandunglück hilfreich zur Seite standen, spreche ich hiermit meinen

herzlichsten Dank

aus.
Robert Jungnickel.

Gesucht

werden zum 1. September ein williger, junger Mann als

Hausdiener,

welcher möglichst mit Pferden umzugehen weiß,

ein Küchenmädchen

mit einiaen Kochkenntnissen, sowie

jüngeres Mädchen

zu Kindern. Gasthof „Amtshof“, Rabenau.

Bernh. Frenzel.

Kieler Pöcklinge frisch bei Frenzel.

Achtung!

Stelle heute früh, den 17. d. M.,
frische Schäl- und Einlegegurken
billig zum Verkauf. Weinhold, Dippoldiswalde.

Neues Roggen-, Schütten- und Gebundstroh,
neue blaue Kartoffeln und weiße Schneeflocken
verkauft
S. Schmidt, Mühlstraße.

1 neue Getreidereinigungsmaschine
ist zu verkaufen Reinholdshain Nr. 37.

Neue saure Gurken,

Neue marinirte Seringe

empfehl
Richard Niewand.

Vorzüglichen 1896er

Heidelbeerwein

süß und herb, à Liter u. Flasche 60 Pfg.) empfiehlt
C. Nisfche.

Das auf meinen Wiesen anstehende

Grummet

beabsichtige ich im Ganzen oder einzeln zu verkaufen.
R. Jungnickel, Restauration „Hutbaus“.

Düngereport-Gesellschaft zu Dresden.

Fäcaljauche pro Lowry 10000 kg = 100 hl mit Mf. 15,00
Cloake pro Lowry 10000 kg = 45 Faß mit . . . Mf. 28,00

Die Frachtberechnung für Fäcaljauche in unserem Kesselwagen und für Cloake erfolgt mit 20% unter dem Rothhandtarif für Düngemittel.

Pferdedünger pro Lowry 10000 kg Mf. 35,00

Kuhdünger pro Lowry 10000 kg Mf. 55,00

Landwirthschaftliche Vereine und Wiederverkäufer bei Abschläffen extra Rabatt.

ab Dresden.

Einquartirung betreffend.

Ich empfehle

complete Waschgarnituren,

bestehend in: einem Gestell, Waschbecken, Krug und
Seltennapf, schon von 3 M. 50 Pfg. an.

Louis Philipp, Klempnermstr.

Eine Stube, Kammer und Küche

wird zum 1. Okt. in Dippoldiswalde zu miethen gesucht.
Offerten u. A. B. 20 i. d. Exp. d. Bl. erb.

Jeden Freitag Kartoffelkuchen b. B. Sieholt.

Für die Küche!

Dr. Detter's Backpulver,
Dr. Detter's Vanille-Zucker,
Dr. Detter's Pudding-Pulver
à 10 Pfg. Millionenfach bewährte Recepte gratis von
Wilhelm Dreßler,
Hermann Richter,
Schmiedeberg: Alwin Klosske,
Reinhardtsgrimma: Georg Vogel.

Weltbekannt

ist das Verschwinden
aller Arten Hautunreinigkeiten und Haut-
auschläge, wie Mitesser, Flechten, Blüthen,
rotte Flecke u. durch den täglichen Gebrauch von

Bergmann's Carboltheerschwefel-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul-Dresden.
à St. 50 Pfg. bei:
Apoth. Reifner, Löwen-Apotheke und
Wilb. Dreßler in Dippoldiswalde,
Philipp Günther in Kreischa,
Bruno Hermann in Schmiedeberg,
Georg Vogel in Reinhardtsgrimma,
H. Weyrauch in Ripsdorf.

Im Jahre 1900

waschen sich Alle mit der echten
Radebeuler Viliennmilch-Seife
von Bergmann & Co., Radebeul-Dresden,
weil es die beste Seife für eine zarte, weiße
Haut und rosigen Teint, sowie gegen Sommer-
spoffen und alle Hautunreinigkeiten ist. à St.
50 Pfg. in der
Löwenapothek, sowie bei Wilb. Dreßler
und Aug. Frenzel in Dippoldiswalde, Phil.
Günther in Kreischa, Bruno Hermann
in Schmiedeberg, Georg Vogel in Reinhardtsgri-
mma, H. Weyrauch und Max Goltfert
in Ripsdorf.

**Neues Sauerkraut, neue mehrlreiche
weiße Kartoffeln**

empfehl Herm. Müller, Freib. Str., Markt 77.

frisches Kind-, Kalb- und Schweinefleisch

empfehl Aug. Heinrich.

Hohle Zähne

erhält man dauernd in gutem brauchbaren Zu-
stande durch Selbstplombiren mit Kängels flüssigem
Zahnkitt. Flaschen à 50 Pfg. bei:
Apotheker S. Reifner in Dippoldiswalde
und Bruno Hermann in Schmiedeberg.

Größte Ersparniß an

**Zeit
Geld**

und
Arbeit

erzielt man durch den Gebrauch von
Dehmiq-Weidlich-Seife
aromatisch.

Zu haben in Dippoldiswalde bei
S. A. Linde,
S. Lommagß.

Tag- u. Kalender.		Männliches Gesch. u. Dammh.		Weibliches Gesch.		Feste.		Feste.		Feste.	
Tag	Monat	Tag	Monat	Tag	Monat	Tag	Monat	Tag	Monat	Tag	Monat
1	Januar	1	Januar	1	Januar	1	Januar	1	Januar	1	Januar
2	Januar	2	Januar	2	Januar	2	Januar	2	Januar	2	Januar
3	Januar	3	Januar	3	Januar	3	Januar	3	Januar	3	Januar
4	Januar	4	Januar	4	Januar	4	Januar	4	Januar	4	Januar
5	Januar	5	Januar	5	Januar	5	Januar	5	Januar	5	Januar
6	Januar	6	Januar	6	Januar	6	Januar	6	Januar	6	Januar
7	Januar	7	Januar	7	Januar	7	Januar	7	Januar	7	Januar
8	Januar	8	Januar	8	Januar	8	Januar	8	Januar	8	Januar
9	Januar	9	Januar	9	Januar	9	Januar	9	Januar	9	Januar
10	Januar	10	Januar	10	Januar	10	Januar	10	Januar	10	Januar
11	Januar	11	Januar	11	Januar	11	Januar	11	Januar	11	Januar
12	Januar	12	Januar	12	Januar	12	Januar	12	Januar	12	Januar
13	Januar	13	Januar	13	Januar	13	Januar	13	Januar	13	Januar
14	Januar	14	Januar	14	Januar	14	Januar	14	Januar	14	Januar
15	Januar	15	Januar	15	Januar	15	Januar	15	Januar	15	Januar
16	Januar	16	Januar	16	Januar	16	Januar	16	Januar	16	Januar
17	Januar	17	Januar	17	Januar	17	Januar	17	Januar	17	Januar
18	Januar	18	Januar	18	Januar	18	Januar	18	Januar	18	Januar
19	Januar	19	Januar	19	Januar	19	Januar	19	Januar	19	Januar
20	Januar	20	Januar	20	Januar	20	Januar	20	Januar	20	Januar
21	Januar	21	Januar	21	Januar	21	Januar	21	Januar	21	Januar
22	Januar	22	Januar	22	Januar	22	Januar	22	Januar	22	Januar
23	Januar	23	Januar	23	Januar	23	Januar	23	Januar	23	Januar
24	Januar	24	Januar	24	Januar	24	Januar	24	Januar	24	Januar
25	Januar	25	Januar	25	Januar	25	Januar	25	Januar	25	Januar
26	Januar	26	Januar	26	Januar	26	Januar	26	Januar	26	Januar
27	Januar	27	Januar	27	Januar	27	Januar	27	Januar	27	Januar
28	Januar	28	Januar	28	Januar	28	Januar	28	Januar	28	Januar
29	Januar	29	Januar	29	Januar	29	Januar	29	Januar	29	Januar
30	Januar	30	Januar	30	Januar	30	Januar	30	Januar	30	Januar
31	Januar	31	Januar	31	Januar	31	Januar	31	Januar	31	Januar

Anonyme Zuschriften, ganz gleich
welchen Inhalts, finden nicht die geringste
Beachtung.

Etwas inliegende Werthbeträge werden der
hiesigen Herberge zur Heimath übergeben.

Expedition der „Weiß-3tg.“

Städtische Bauschule zu Glauchau i. S.

unter staatlicher Aufsicht.

4 Halbjahrsurse für Hochbau, sowie Eisenbahn-, Strassen-, Tief- und Wasserbau.

— Kursbeginn: den 16. Oktober. —

Schulgeld: 100 Mark für den Halbjahrskurs; keine sonstigen Gebühren. — **Vorunterricht** auf Wunsch: 20 Mark. — **Hospitiren:** wenigstens 50 Mark für den Halbjahrskurs. Anmeldungen sind zu richten „An den Stadtrath zu Glauchau“, von dem auch ausführliche Programme und weitere Mittheilung zu erhalten sind, sowie Wohnungen und Pension nachgewiesen werden. **Brink, Bürgermeister.**

✂ Sächsischer Kohlen ✂

verlaufe ab Werk durch Anweisungen pro Hektoliter 5 Pfg. unter Schachtpreis;

Stückkohlen pro Hektoliter 1 M. 30 Pf., Rußkohlen pro Hektoliter 1 M. 25 Pf. 2c. Auf Wunsch fahre obige Kohlen (pro Hektoliter 30 Pf.) durch eigenes Geschirr.

Paul Schwedler, Holz- und Kohlengeschäft, Dippoldiswalde.

Feimenplanen, Wagendecken, Pferdedecken, Säcke und Sackbänder

liefert solid und billig

Josef Girschik, Planen- und Säckefabrik, Dresden-N., Jordanstr. 8.

Offerten mit Mustern gratis.

Bürgerliches Brauhaus Freiberg

Aktiengesellschaft (ehemalige Stadtbrauerei)

einer der ältesten Brauereibetriebe Sachsens liefert

Freiberger Lager seit Jahrhunderten berühmt als reines Bier von vorzüglicher Beldämlichkeit, **Freiberger Pilsner** aus feinstem Malz und Hopfen nach Pilsner Verfahren gebraut und in Qualität unübertroffen.

Sämmtliche Biere sind garantiert frei von Surrogaten und Conservierungsmitteln. NB. Es existirt in Freiberg nur obige Brauerei.

Zu haben in den meisten Kolonialwaaren-, Droguen- und Seifenhandlungen.



Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen **Dr. Thompson** und die Schutzmarke „Schwan“.

Schützenhaus zu Dippoldiswalde.

Freitag, den 18. August 1899,

grosses Tiroler-Concert

des durch die ersten Zeitungen und Journale des In- und Auslandes rühmlichst bekannten und bestrenommirten **Original-Vokal- und Instrumental-Concert-Ensemble**

Hans v. Hoff.

Programm modern und national sowie höchst decent.

Anfang 8 Uhr. Dazzu ladet ergebenst ein **Entree 50 Pf. Im Vorverkauf 40 Pf. Ernst Ludwig.**



Bahnhofshotel.

Nächsten Freitag, den 18. August,

Grosses Garten-Concert

von der gesammten Stadtkapelle.

— Anfang 7/8 Uhr. — Dazzu laden freundlichst ein **Eintritt 30 Pfa. — Reinhold Eschentke und Adolf Jahn.**

Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Gardinenleisten, Zuggardinen-Einrichtungen, Gardinenrosetten, Spiegel, Garderobehalter

empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen **Gustav Martin Zäppelt, Markt 27.**

Gasthof zu Pösendorf.

Donnerstag, den 17. August,

grosses Concert

von der Kapelle des **R. S. Schützen-Reg. Prinz Georg Nr. 108.** — **Direktion: G. Keil.** Anfang 8 Uhr. **Eintritt 50 Pfg.** Eintrittskarten im Vorverkauf 40 Pfg.

Nach dem Concert **feiner Ball.** Um zahlreichen Besuch bittet **E. Piesch.**

Gasthof goldn. Hirsch Reinhardtsgrimma.

Donnerstag, den 17. August,

großes Concert der rühmlichst bekannten Tyroler Sängerkapelle **Hans v. Hoff.**

Anfang 8 Uhr. — **Billets im Vorverkauf à 40 Pfg.** Es ladet ergebenst ein **Hans v. Hoff, Adolf Selwig.**

Gasthof Falkenhain.

Nächsten Sonntag, den 20. August,

starkbesetzte Tanzmusik, wozu freundlichst einladet **J. Esser.**

Gasthof Goldner Hirsch, Reinhardtsgrimma.

Sonntag, den 20. August,

starkbesetzte Ballmusik. Dazzu ladet ergebenst ein **Selwig.**

Etablissement Blasche, Kreischa.

Nächsten Sonntag

Ballmusik.

Männergesangverein.

Von heute Donnerstag ab **Wiederbeginn der Übungsabende** und zwar:

Damenchor: 8 Uhr, Männerchor: 9 Uhr.

D. B.

Königl. Sächs. Militärverein Hennersdorf und Umg.

Sonntag, den 20. August,

zum silbernen Jahrestag des **Brudervereins zu Hartmannsdorf** ladet hierdurch kameradschaftlich ein der Vorstand. **Abmarsch Vorm. 10 1/2 Uhr vom Erbgerichts-Gasthofe in Hennersdorf.**

Königl. Sächs. Militärverein Reinholdshain und Umg.

Sonntag, den 20. August, Abends 7 Uhr,

Bersammlung. Einhebung der Monatsbeträge. Zahlreiches Erscheinen erwartet **d. B.**

Koppes berühmtes Kunsttheater.

(Reichskrone Dippoldiswalde.)

Heute Donnerstag: **Wahrheitsgetreues Sensationsstück! Zu Tode mißhandelt oder: Die Frau Oberförsterin.** Drama in 5 Akten. Hierauf als persönliches Nachspiel: **Freig Klarenbach und sein Rath'l.**

NB. Es finden nur noch einige Vorstellungen statt. Um gütigen Besuch bittet **H. Koppe, Mechanikus.**

Hierzu 1 Beilage.

Weißeritz-Beitung.

Beilage zu Nr. 94.

Donnerstag, den 17. August 1899.

65. Jahrgang.

Ernst und Scherz.

Augenblicksbilder von 1870/1871.

„Wie war gegen das Ausland
Ein anderes Land so gerecht wie Du;
Sei nicht allzu gerecht — sie denken nicht edel genug,
Du sehen, wie schön Dein Fehler ist!“

Wie wundervoll klingen doch diese Worte Klopstocks, welche wir hier wiedergeben wollen, weil die Kriegsbilder, die wir zurückzurufen im Begriff sind zum Theil leicht den Eindruck erwecken könnten, als wollten sich die Deutschen auf Kosten ihrer besiegten Feinde überheben. Indessen lag ihnen gewiß schon damals nichts ferner als dieses. Thatsächlich sind ja eine Reihe von Bravourstücken vorgekommen, die ihresgleichen suchen — soll man es uns verargen, wenn wir diese Heldenthaten mit berechtigtem Stolz, und, sofern sie einen lustigen Hintergrund besitzen, mit einem gewissen schmunzelnden Behagen erzählen? Gewiß nicht. Niemand kann etwas Arges darin finden, denn wie jeder Arbeiter seines Lohnes, so ist auch jeder tapfere Soldat des Lobes werth. Folgen wir also unbeforgt unsren Truppen auf das Schlachtfeld und hören wir einzelne der Anno 1870/71 mit Vorliebe erzählten Vorkommnisse.

Ein Soldat vom 9. Regiment war mit drei Kameraden den ganzen Tag in der Gegend von Bar-le-Duc herumpatrouillirt, sie waren sämtlich bis auf die Haut durchnäßt und beschloffen, in einem verlassenen Bauernhaus unterzukommen. Da die Bewohner alles Ebare fortgeschleppt hatten, leerten die Soldaten ihre Brodbüchel und ließen sich deren Inhalt bei einem Krüge frischen Wassers vorzüglich schmecken. Plötzlich hörten sie Geschrei und Waffengeklirr, und ungefähr 100 Schritte vom Hause entfernt sahen sie an die 12 Turkos herkommen. Was nun thun? Ergeben? Nein! Davonlaufen? Auch nicht! Also wehren bis aufs Aeußerste. Da fällt dem einen unserer Soldaten eine in der Ecke stehende Bajonette ins Auge. Er ruft seinen Kameraden zu: „Schnellfeuer! Dann mit dem Bajonett angegriffen!“ stürzt auf die Bajonette zu und rumpelt darauf herum, daß die schauerlichsten Lärme zum Vorschein kamen. Die Turkos umkehren, die Gewehre wegwerfen, die Soldaten hinterher wie die Teufel und die ganze Sippchaft gefangen nehmen, war das Werk eines Augenblicks. Die schwarzen Kerle fielen auf die Knie und zögten mit angstverzerrten Gesichtern auf das Haus, in welchem noch immer der Haß brummte, wobei sie „lion“ riefen. Die Schwarzen hatten die Bajonette für einen Löwen gehalten.

Eine ähnliche possirliche Verwechslung trug sich in der bayrischen Vorpostenkette zu. In einer dunklen Nacht fiel ein Schuß. Alles wurde lebendig, man glaubte, die Franzosen wollten einen Ueberfall versuchen. Der Offizier stürzte herbei und examinierte den Posten, der den Schuß abgegeben. „Warum haben Sie geschossen?“ — „A Franzos wollt sich ebe auf alle Vier ranhlehren, da hab' i ihn g'schoffe!“ — „Haben Sie ihn angerufen, und was hat er gesagt?“ — „Er konnt' nur antworten: „oui, oui,“ und da hab' i g'schoffe!“ Das Terrain wurde genau abgesehen, die Patrouillen gingen hin und her, endlich fand man den Oui-Oui-Sager. Mit Triumphgeschrei wurde er erfaßt, hochgehoben, zum Lager gebracht und — als kostbarer Leckerbissen verpfändert, denn der Oui-Oui-Sager war ein schönes, fettes Wildschwein.

Einer unserer braven Krieger, der in den Lazarethen von Versailles lag, kam auf seltsame Weise zu dem Ehrenschmuck des eisernen Kreuzes. Der Kermesse hatte sich durch Erkältung auf Vorposten Rheumatismus im Rücken gezogen. König Wilhelm besuchte zum öfteren die Lazarethe und unterhielt sich unter Anderen auch mit unserem Patienten. Als die Rede auf die ausgestandenen Strapazen kam, erwiderte der Kranke: „Ja, Majestät, um das auszuhalten zu können, muß man wirklich in eisernes Kreuz haben.“ — „Du sollst eins haben, mein Sohn,“ antwortete freundlich der König, und schon am nächsten Morgen erfüllte er sein Versprechen. Ein Anderer, ein Grenadier aus Stolpe, hatte in der Schlacht von Rezonville sein Leben dem glücklichen Zufalle zu verdanken, daß die Kugel das auf seiner Brust hängende Lederbüchsen trug, in welchem 4 Silberthaler aufrecht hintereinander steckten. Alle 4 Thaler wurden durch die Gewalt des Schusses in der Mitte eingebogen und auf der platt gewordenen Kugel war die Prägung des vordersten Thalers deutlich eingeprägt.

Eine scherzhafte Episode wird seitens eines Fähnrichs des 2. Ostpreussischen Grenadier-Regiments

Nr. 3 in einem Briefe erwähnt: „Beim Gefecht am 14. August, da die Kugeln mir um den Kopf piffen, wie, wenn Jemand mit Erbse wüfte, lagen zum Schluß auf der einen Seite der Chaussee Preußen und auf der anderen Franzosen und beschossen einander. Plötzlich rief ein Mann von unserer Compagnie: „Na, einen mot id mi doch greifen“ (greifen), ging über die Chaussee, packte einen Franzosen beim Genick und schleppte denselben unter dem feindlichen Gewehrfeuer über den Weg.

Diesen heiteren Begebnissen stehen allerdings auch eine reiche Zahl trüber und ergreifender Episoden gegenüber. Ein Krieg ist eine ernste Sache, ein furchtbar wüthend Schrecknis“ nennt ihn der Dichter, und man muß sich wundern, daß sich ihm überhaupt noch einige naive-fröhliche Seiten abgewinnen lassen. Wenn wir über diese Streiche lachen, so gilt dies Gefühl dem einzelnen Fall. — Das Bild des Krieges im ganzen dürfen wir uns nicht zurückrufen, oder wir werden ernst gestimmt und wagen kaum uns der Siegesfreude rückhaltslos hinzugeben. Wie viel heiliges, theures Blut ist geflossen! Wie mancher, der gesund und munter Abschied nahm von Weib und Kind, sah nimmer die vaterländische Erde wieder. Uns fällt dabei ein Vorfalle ein, der aus Frankfurt a. M. gemeldet wurde. Mit dem Extrazuge Herwunderer von Mars-la-Tour, welche auf der Fahrt nach Berlin am 13. September 1870 durch die genannte Stadt kamen, wurden auch die Leichen zweier am 16. August gefallener preussischer Offiziere befördert. Die Särge waren mit Laub geschmückt und auf dem einen lag eine Reisetasche, von der Gattin des den Feldentod Bekorbenen gestickt mit der Inschrift: „Glückliche Reise.“ Die einfachen Worte machten tiefen Eindruck auf Alle, die sie lasen! „Glückliche Reise!“ Die letzte große Reise hatte die Wänschende sicherlich nicht im Sinn, als sie die Worte einstichtete!

(Fortsetzung folgt.)

Tagesgeschichte.

Elfaß-Rothbringen. Aus Metz schreibt man über den bevorstehenden Besuch des Kaisers: Der Kaiser wird am Morgen des 18. August geraden Wegs auf das Schlachtfeld nach Amanweiler fahren und Metz nicht berühren. Nach den Einweihungsfeierlichkeiten, zu denen bis jetzt reichlich 500 Veteranen der Garde angemeldet sind, kehrt der Kaiser nach Metz zurück und wohnt und übernachtet im Bezirkspräsidium. Die Rückfahrt erfolgt am andern Morgen wahrscheinlich über Urville nach Saarbrücken. Bei seiner Anwesenheit im Bezirkspräsidium wird dem Kaiser von der „Vereinigung zur Schmückung und der fortdauernden Erhaltung der Kriegergräber und Denkmäler um Metz“ ein Plan zur Ausschmückung des Gedächtnisurms mit Ehrenfaseln, die, nach Truppenverbänden geordnet, die Zahlen und Namen aller bei Metz Gefallenen enthalten sollen, vorgelegt werden. Die Ausführung soll derart gefördert werden, daß am 30. jährigen Sedentage der Schlacht von Gravelotte, am 18. August 1900, die Einweihung erfolgen kann. Die Widmungstafeln sollen aus Bronze hergestellt und im Innern des Thurmes angebracht werden und zwar in folgender Weise: Jedes Armeekorps erhält eine größere Widmungstafel mit kunstvollem Aufsatz. Um diese Armeekorpsstafeln sollen sich kleinere Ehrenfaseln aus weißem Marmor der zugehörigen Regimenter und selbstständigen Bataillone gruppieren. Für das Jahr 1900 ist eine nochmalige größere (die dreißigjährige) Sedentfeier geplant, wozu abermals die Veteranen aus ganz Deutschland geladen werden sollen.

Gravelotte. Ganz unwillkürlich wenden sich unsere Blicke zurück, zurück nach dem Schlachtfelde von Gravelotte, wo vor 29 Jahren Tausende von Jünglingen ihr Leben für das deutsche Vaterland opferten. Wer als Wanderer die anmuthigen Gelände westlich des Moseltales bei Metz durchstreift, wird zu einer Höhe kommen, die hinüberblickt zu den weißen Steinmauern des Gutsgehöftes Gravelotte, und wenn er von hier in die Runde schaut — man steht von dort weit hinaus über gesegnete Fluren, lachende Dörfer, liebliche Thäler und Nebenhügel —, fällt sein Auge auf ein kleines quadratisches Land, von niedriger Hecke umjäumt und etlichen Trauerweiden beschattet. Ueber der Hecke steht auf einer Tafel die einfache Inschrift: „Hier ruhen 3000 tapfere Krieger.“ Kein Mann, kein Regiment ist angegeben, zusammengeworfen sind sie miteinander in die Grube und keine der tausend Mütter und verlassenen Bräute weiß, wo der in der

Blüthe der Jugend dahingerafft Liebling bekrattet liegt. Jene Inschrift aber hält heute, an dem Tage, wo vor 29 Jahren das Grab sich öffnete und schloß, unsere Gedanken gefesselt, sie ist in ihrer schlichten Form der letzte und ernste Ausdruck unserer Staatsordnung, die Blut und Leben für das Gemeinwesen einzusetzen von uns fordert. Die schlafenden Krieger dort haben ohne Zögern in treuer Pflichterfüllung und selbstloser Hingabe ihr Leben geopfert. Sie sind nicht umsonst gestorben. Der Erbfeind ist geschlagen, seine Grenzen sind wieder von uns gerückt, das zertrüßte gewesene Vaterland ist geeint, zu einem mächtigen Kaiserreich zusammengefügt; das Alles haben die todtten Jünglinge dort mit ihrem Blut theuer erkauft. Darum sei auch jenen Tapferen, Treuen heute ein Kranz der Erinnerung und des Gedenkens auf das Grab gelegt.

Standesamtliche Mittheilungen aus der Pfarodie Pöfendorf.

Die standesamtlichen Mittheilungen aus der Pfarodie Pöfendorf umfassen die Standesämter Pöfendorf und Rippien. Monat Juli.

Geburten: Ein Sohn: Led. Handarbeiterin R. Marcowitsa in Kleinarsdorf. — Vergarb. R. G. Fr. Hetsch in Pöfendorf. — Dr. med. P. J. Kreher in Hänichen. — Led. Dienstmädchen P. J. Köhler in Quohren. — Vergarb. D. W. Lehmann in Pöfendorf. — Vergarb. F. J. Rasche in Pöfendorf. — Rittergutsbes. L. D. Wöhme in Pöfendorf. — Steinmetzinvalid E. G. Gönner in Börnchen. — Maurer E. M. Wolf in Börnchen. — Vergarb. E. M. Bormann in Rippien. — Vergarb. E. G. Zehrmann in Welschhufe. — Handarb. Fr. A. Clausniger in Welschhufe. — Handarbeiter E. Th. Rülke in Rippien. — Steinbrecher W. G. Sperling in Rippien. — Eine Tochter: Fleischermeister W. W. Wolf in Hänichen. — Schlosser E. A. Littel in Wilmbsdorf. — Handarb. M. D. Lehmann in Pöfendorf. — Vergarb. G. H. Müller in Börnchen. — Cigarrenarb. M. Br. Berger in Hänichen. — Milchhändler E. M. Kammer in Hänichen. — Klempnermeister D. P. A. Prießdorf in Pöfendorf. — Zimmermann H. G. Lohse in Wilmbsdorf. — Vergarb. E. A. Fiebig in Wilmbsdorf. — Kutscher J. A. J. Reimann in Theisewitz. — Vergarbeiter D. D. Renner in Welschhufe. — Vergarbeiter R. Br. Schumann in Welschhufe. — Handarb. R. G. Widlich in Welschhufe. — Zimmermann H. Th. Gismann in Welschhufe. — Kutscher Fr. A. Klügel in Welschhufe.

Aufgebote: Cigarrenarb. R. A. Walther in Hänichen mit Fabrikarbeiterin H. G. Grundig daselbst — Maurer E. Br. Köhler in Wilmbsdorf mit Wirthschaftsgehilfin E. M. Börner das. — Schlosser M. A. Köhler in Hänichen mit Schneiderin H. G. Kurich in Wilmbsdorf — Vergarb. E. F. Bais in Pöfendorf mit Hausdöchter J. S. Vogel das. — Schweizer G. A. Listner in Quohren mit Handarbeiterin E. P. Schubert das. — Vergarbeiter R. D. Ranft in Quohren mit Dienstmädchen Fr. E. Schwarzwalder das. — Lehrer Th. P. Körner in Leipzig mit Hausdöchter E. Al. Reichel in Welschhufe.

Eheschließungen: Zimmermann R. G. A. Franke in Plauen mit Hausmädchen A. S. Knauthe in Wilmbsdorf. — Bäcker W. P. Bretschneider in Dresden mit Hausdöchter M. J. Hänig in Pöfendorf. — Bäcker G. P. Große in Wilmbsdorf mit Aufwärterin L. M. gesch. Naste geb. Busch daselbst. — Kondukteur Th. M. Fraulob in Lößtau mit Dienstmädchen M. B. Koch in Wendischcarsdorf — Arbeiter E. M. Rißner in Quohren mit Arbeiterin Al. M. verw. Reuter geb. Schneider das. — Töpfer E. M. Herrmann in Hänichen mit Schneiderin Fr. A. Irmer in Rippien.

Sterbefälle: Frau A. G. Berndt geb. Waldauf, Berginvalids-Ghefrau in Börnchen, 65 J. 3 M. 4 T. — Frau R. A. Starke geb. Preßsch, Producentenhandlers-Ghefrau in Hänichen, 34 J. 9 M. 16 T. — R. A. R. Laubig, Epikmaurers-G. in Wilmbsdorf, 5 M. 3 T. — Frau E. W. Matthes geb. Heinrich, Privat-Ghefrau in Quohren, 64 J. 7 M. — Todtgeb. Sohn des Handarbeiters G. G. Mitz in Pöfendorf. — Fr. G. Sasse, Schirmmeisters-G. in Pöfendorf, 5 M. 19 T. — Goldschmiedler W. G. Reuther in Quohren, 76 J. 8 M. 20 T. — Pensionärin Th. verw. Kurze geb. Fiele in Hänichen, 84 J. 10 M. 5 T. — R. W. Hetsch, Vergarb.-G. in Pöfendorf, 20 T. — G. G. Grahl, Waldarbeiters-G. in Wendischcarsdorf, 2 M. 9 T. — Frau A. B. Kühne geb. Rade, Gutsbesizers-Ghefrau in Quohren, 41 J. 7 M. 21 T. — A. G. Richter, Fabrikarbeiters-Ghefrau in Kleinarsdorf, 2 M. 21 T. — Dr. M. Wolf, Wirthschaftsgehilfe in Rippien, 19 J. — R. D. Zehrmann, Vergarbeiters-G. in Welschhufe, 8 T. — Pensionärin J. A. verw. Sperling geb. Walther in Rippien, 78 J. — Frau A. P. Klügel geb. Anders, Kutschers-Ghefrau in Welschhufe, 34 J.

Sächsisch.

Pirna. Ueber das Eisenbahnunglück auf hiesigem Bahnhofs am vergangenen Sonntag Abend schreibt der hiesige Anzeiger: „Zugzusammenstoß — das war die Schreckensstunde, welche gestern Abend mit Windeseile von Mund zu Mund ging und die hiesige Einwohnerschaft in Aufregung versetzte. Tausende eilten alsbald hinaus nach der Schiffshorvorstadt, wofelbst sie leider die erschreckende Kunde bekümmert fanden. Der von Bodenbach kommende Personenzug war eine kurze Strecke nach Passiren des Signalblocks 24 gegenüber der Rosel'schen Restauration auf einen daselbst haltenden Güterzug aufgefahren. Menschenleben sind, wie gleich vorausgeschickt sei, bei dem Zusammenstoß glücklicherweise nicht vernichtet worden, doch erlitten sechs Personen schwere Verletzungen und ebenso viel leichteren Schaden. Durch den heftigen Zusammenprall wurden die drei letzten mit Kohlen beladenen Lowrys des Güterzuges ineinander geschoben und stürzten sich die Trümmer hoch auf vor der schwer beschädigten Maschine des Personenzuges. Die der letzteren folgenden zwei Gepäc. resp. Eilgüterwagen blieben, abgesehen von den Verlusten der Puffer und einer geringen Zersplitterung der Rückwand fast unbeschädigt. Um so schrecklichere Verwüstungen sind an den zwei folgenden Personenwagen angerichtet worden. Der dritte Wagen des Zuges ist in den vierten Personenwagen bis ins vierte Abtheil hineingeschoben worden, die Sitze und Wände beinahe glatt abkratzt. Die beiden Achsen des einen Wagens waren abgebrochen und hatten sich in der Längsrichtung des Wagens zwischen Trümmerhaufen und Erdboden fest eingerammt. Die übrigen Personenwagen weisen nur geringe Beschädigungen auf, hauptsächlich wurden nur die Puffer hart mitgenommen. Durch den gewaltigen Nachdruck der letzten nachfolgenden Wagenreihe hoben sich die beiden zertrümmerten Personenwagen aus den Schienen und legten sich stark auf die Seite nach der Elbe zu; das eiserne Geländer, welches an dieser Stelle den hohen Eisenbahndamm einschließt, wurde mit sammt den Vorsteuern aus der Lage gerissen und schwebte heute Morgen noch im Verein mit den auf ihm ruhenden Wagen gefahrdrohend am Rande des Damms. Das laute Getöse des Zusammenpralles schreckte die Bewohner der am Eisenbahndamme stehenden Wohngebäude auf, welche nach Erkennen der Situation sofort helfend und rettend einstritten. Und das that

auch noch. Denn aus den zertrümmerten Wagen ertönten seitens der Verwundeten und der erschreckten Passagiere laute Hilferufe. Nur kurze Zeit nach dem Unglück hallten in der Stadt die Alarmsignale der Feuerwehr, deren Mannschaften, namentlich die Sanitätsertheilung, mit Jacken und Tragbahre nach der Unfallstelle eilten; ihnen gefolten sich alsbald auch einige Militärärzte und Aerzte der Stadt zu, welche nun unter dem Beistand mehrerer Schwestern, die sich zufälliger Weise im Unglückszug befanden, an das Rettungswerk gingen. Die Verwundeten wurden an Ort und Stelle sofort verbunden und dann zunächst auf den bereit gehaltenen Tragbahren nach dem Haase'schen Hause, in dessen Nähe sich der nächste Abrieg von dem hohen Bahndamme befand, befördert; die Bewohner dieses Hauses sorgten bereitwillig für einwillige Unterkunft der Verwundeten.“

— Im Zusammenhange mit diesem Eisenbahnunglück hat sich vergangene Nacht noch ein anderer schwerer Unglücksfall ereignet. Der Bahnwärter Frenzel aus Struppen, der in Vogelgefängnis Wärterdienste verrichtet, begab sich, nachdem er von dem Zusammenstoß gehört, auf dem Bahngelände von Obervogelgefängnis aus nach der Unfallstelle, um dort nach seiner im Zuge befindlich gewesenen Tochter zu forschen. Bei der herrschenden Dunkelheit ist er von einer hergehenden Maschine überrascht und angefahren worden, wobei er zu Boden stürzte und schwere Verletzungen am Kopfe sowie innerliche Schäden davontrug. Er wurde nach dem hiesigen Krankenhause gebracht.

— Von der Eisenbahnbetriebsdirektion Dresden-Mittstadt wird folgende Mittheilung veröffentlicht: Heute Nachmittag (Montag) gegen 1/2 2 Uhr ist auf Bahnhofs Pirna beim Umsetzen des nach Groscotta fahrenden gemischten Zuges 2846 derselbe, wahrscheinlich infolge mangelhafter Bremsbefehle, auf den zur Abfahrt bereitstehenden Zug Nr. 2826 nach Berggießhübel angeprallt. Hierdurch wurde ein Passagier, Hausbesitzer Albin Damm aus Herrsdorf bei Königstein, durch Hautabschürfungen am Kopfe und Quetschung der rechten Seite durch seinen in der Hand gehaltenen Spazierstock leicht verletzt. Die Verletzungen sind nicht. Die Untersuchung des Unfalles ist im Gange.

Reifen. Die hiesigen Stadtverordneten beschloffen eine Erhöhung des Gehalts der beiden Direktoren der Bürgerschulen. Der Anfangsgehalt soll 3600 M.,

der Höchstgehalt einschließlich 600 Mark Wohnungsentschädigung, 4800 Mark betragen und die Zulagen in Pension von 4 Jahren mit je 300 Mark erfolgen. Außerdem bewilligten die Stadtverordneten 91000 M. für eine Treibschiffbrücke (Röniersystem) am Johannisfriedhof und die Straße über diesen damit zusammenhängenden Böschungsmauern, Straßenausschüttungen zc. Die direkte Veranlassung zu diesen Ausführungen ist die elektrische Güterbahn, doch entsprechen sie auch sonstigen Verkehrsbedürfnissen.

Dresdner Produktenbörse vom 14. August.

An der Börse:

Weizen, pro 1000 kg netto: 158-168	Winterweizen, sächsischer, trocken . . . 200-210
Weißweizen, neuer 75-78 kg, 152-158,	do. feucht . . . 190-200
Braunweizen, neuer 72-74 kg, 148-150	Reinsaat, feinste . . . 220-230
do. (Kamm) . . . 72-74 kg, 148-150	Reinsaat, feine . . . 210-220
Weizen, russ., roth 174-180	do. mittlere . . . 200-210
weiß . . . 174-180	Bombay . . . 220-225
do. weißer . . . 172-175	Rübsöl pro 100 kg netto (mit Faß): raffiniert . . . 58.00
Roggen, pro 1000 kg netto: sächsischer, neuer 78-74 kg, 151-158	Rapskuchen pro 100 kg netto: lange . . . 12.00
do. (Kamm), . . . 70-72 kg, 143-149	runde . . . 11.50
preussischer, neuer, 73-75 kg, 150-158	Leinölen, pro 100 kg 1. Qualität . . . 18.50
do. russischer . . . 155-158	2. Qualität . . . 15.50
Gerste pro 1000 kg netto: sächsische . . . 150-170	Malz pro 1000 kg (ohne Saft) 26.00-30.00
sächsische . . . 150-170	Weizenmehl pro 100 kg netto: Kaiserauszug . . . 29.50-30.50
böhm. u. mähr. 175-195	Grieslerauszug 27.50-28.50
Futtergerste . . . 125-135	Semmelmehl . . . 26.50-27.50
Safer pro 1000 kg netto: sächs., mit Geruch 132-140	Bäckerbrotmehl 24.50-25.50
do. ohne . . . 144-150	Grieslermehl . . . 17.50-18.50
Maiz pro 1000 kg netto: Siquantime . . . 123-128	Polstermehl . . . 15.00-16.00
rumän., großkörn. 108-110	Roggenmehl Nr. 0 24.50-25.50
do. amerik., weiß 107-112	do. Nr. 0/1 23.50-24.50
do. mixed . . . 105-108	do. Nr. 1 22.50-23.50
La Plata, gelb. 108-109	do. Nr. 2 21.50-22.50
Erbsen, pro 1000 kg netto: Futterwaare . . . 145-155	do. Nr. 3 17.50-18.50
Saatwaare . . . 155-165	Futtermehl . . . 12.20-12.40
Wicken . . . 140-150	Weizenkleie, grobe 9.60-9.80
Buchweizen pro 1000 kg netto: inländ. . . 160-165	do. feine 9.60-9.80
do. fremder . . . 160-168	Roggenkleie . . . 10.80-11.20
Delfsaaten pro 1000 kg netto:	

Kauf dem Markte:

Kartoffeln, Str., 2.80-3.50	Hen (pro Str.) . . . 2.90-3.10
Butter (kg) . . . 2.20-2.70	Stroh pro Schock 26.00-28.00

Dank.

Nachdem sich die Gruft über der irdischen Hülle unseres unvergesslichen, treuherzigen Vaters, Schwiegervater und Großvaters, des Herrn

Friedrich August Fischer,
Privatus,

geschlossen hat, drängt es uns nunmehr, allen denen unsern herzlichsten Dank auszusprechen, welche in so wohlthuernder Weise ihre Theilnahme bezeugten und durch so viel Zeichen der Liebe und Hochachtung den theueren Entschlafenen noch ehrten.

Unser Herzensdank gilt zunächst unserm hochzuwärtigen Herrn Pastor Köhler für die erhebenden Worte köstlichen Trostes an heiliger Stätte und dem Herrn Kantor Rentisch mit seinem Singechor für die erbauenden Gesänge. Wir danken von Herzen dem Gesangsverein „Eintracht“, welcher es sich nicht nehmen ließ, unserm lieben Vater die letzten Liebergrüße mit ins Grab zu geben, ferner dem hiesigen Kgl. Sächs. Militärverein, sowie auch dem Turnverein „Froh Sinn“ für die Begleitung zur letzten Ruhestätte und für die von den Vorstehern der beiden Vereine am Grabe gesprochenen Worte ehrenden Gedenkens. Für die überaus reichen Blumenpenden, für die Theilnahme in Wort und Schrift, welche uns von lieben Freunden, Bekannten und Nachbarn zuzingen, sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Du aber, verklärter Vater, „Ruhe sanft!“, „Auf Wiedersehen!“
Seifersdorf, am 11. August 1899.

Die trauernden Hinterlassenen.

Hausmädchen

bei hohem Lohn sofort gesucht. **Gasthof Verrentsch.**

Alle Sorten **Harmonika's** werden gut und billig reparirt bei **Stellmacher Weigelt, Wendischcarlsdorf.** Auch nimmt **Wilh. Stenzel** Bestellungen an, in **Schmiedeberg** **Otto Uhlmann, Reparatuer.**

Ein fleißiges, kräftiges Mädchen

suche ich für 1. September für hier und wenn ein-schlagend, mit nach Dresden zu uns einzelnen Stellen.
Kipsdorf, Villa Louisebad.

Zur Ausführung moderner Dekorationsmalerei,
sowie Hausabputz in O.l. und Kaltfarbe empfiehlt sich bei bester Ausführung und billigsten Preisen (Referenzen j. D.)
Oswald Scharschub, Dekorations-maler,
Schmiedeberg, Villa Droscha.

Mehrere tüchtige
Tischler
auf feiner polirte Arbeiten eingerichtet, finden bei **hohem Lohn dauernde Stellung.**
Sächsische Holzwaarenfabrik
Mag Böhme.

Ein Simmenthaler Zuchtbulle,
reinblütig, 1 1/2 Jahre alt, sowie
ein Simmenthaler Kuhkalb und ein Bullenkalb,
Abstammung von **Wilkermarsch** und **Simmenthaler** Rasse, verkauft
Rittergut Naundorf b. Schmiedeberg.

8-10 gute Erdarbeiter
sucht **Landschaftsgärtner W. Penkert.**

Gute Melkziegen
verkauft wegen Nachzucht **Walter Nr. 23.**

2 junge Zuchtkühe (hochtragend)
stehen zum Verkauf **Falkenhain Nr. 22.**

Maisschrot,
grob und fein geschrotet, aus kerngesundem alten Mais, empfiehlt billigst
Louis Schmidt.

Tüchtige Magd

für kleinen Stall bei hohem Lohn sofort gesucht.

Villa „Jägerhaus“
Delsengrund bei Gottlebena.

Gurken

trafen Freitag wieder frisch ein und stelle selbige zu billigsten Preisen zum Verkauf.
Gruft Raden, Reichstädt.

Zur heißen Jahreszeit empfiehlt als vor-zügliches Getränk:

Frankfurter Aepfelwein,
à Flasche ohne Glas 45 Pfg.
Hermann Lommatzsch,
Drogerie
zum „Elefanten“.

Dr. Oetkers

Salicyl à 10 Pfg. schützt 10 Pfund eingemachte Früchte gegen Schimmel.
Sehr einfache Anwendung!
Millionenfach bewährte Recepte gratis von den besten Geschäften!

Die beste Kinderseife,
ausserst mild und wohlthuerend für jede empfindliche Haut, ist unbedingt **Bergmann's**

Buttermilchseife

vorzüglich für sarten, weissen Teint.
à St. 30 Pfg. bei
Wilhelm Dressler in **Dippoldiswalde,**
Bruno Herrmann in **Schmiedeberg,**
Max Holfert und **Richard Woyrauch** in **Kipsdorf.**